

Humboldt-Universität zu Berlin

Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Foto: © University of Antwerp

Universiteit Antwerpen

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2023/24
2. Akademisches Jahr 2022/23

I. Infoblatt

Wintersemester

Ende September bis Anfang Februar

Sommersemester

Mitte Februar bis Ende Juni

(Zweite Examensperiode: Ende August bis Anfang September)

Internet

[Webseite mit juraspezifischen](#)

[Informationen für Austauschstudierende](#)

[Webseite mit allgemeinen Informationen für Austauschstudierende](#)

[Akademischer Kalender](#)

[Diversität und Inklusion](#)

Kontakt

International Relations Office
Stadscampus
Gratiekapelstraat 10
2000 Antwerpen, Belgium

Tel.: +32 3 265 49 61

E-Mail Incoming allgemein:

incomingstudents@uantwerp.be

E-Mail Incoming Law:

internationaloffice.law@uantwerpen.be

Hinweis

An der Universität Antwerpen werden englischsprachige Kurse nur auf dem Master-Niveau bzw. auf dem Niveau des dortigen 4. und 5. Studienjahres angeboten. Für einen erfolgreichen Aufenthalt empfiehlt die Universität einen Austauschaufenthalt daher erst nach dem dritten Studienjahr. Es ist prinzipiell möglich, den Austausch auch vor Vollendung des 3. Studienjahres zu absolvieren, hierzu wird jedoch nur bei bisher guten Studienleistungen geraten.

Erasmus Code: B ANTWERP01

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2023/24

Universität

Vorab möchte ich sagen, dass das internationale Büro der Universität Antwerpen durch sofortiges und ausführliches Antworten auf Emails sehr viel Sicherheit vermittelt. Ich habe mich nicht allein gelassen oder unvorbereitet gefühlt und hatte alle wichtigen Informationen vor meiner Ankunft. Außerdem gab es universitär veranstaltete Einführungstage, zwischendurch gemeinsame Mittagessen, um sich auszutauschen, und am Ende auch einen Good Bye Drink. Weiterhin wurde unter anderem ein Karaoke Abend, Comedy Abend und eine City Hall Führung mit Freigetränken und Abendessen organisiert. Die studentische Vereinigung ESN (dringende Kaufempfehlung der ESN Karte für 15 Euro, man erhält bei den ESN Veranstaltungen immer Preisnachlässe sowie allgemeine Rabatte, z.B. auf Flixbus und Ryanair) hat nebenbei ebenfalls unfassbar viel organisiert, wie z.B. Städtetrips, Laser Tag, Bowling, Karaoke und die sogenannten Kantus – Feiern mit Singen, Tanzen und unbegrenztem Bier.

Um nun aber auf den eher akademischen Teil zu kommen: Ich habe Kurse im Wert von 30 Credits belegt (man erhält in diesem Fall ein Zertifikat): das Modul Commercial Transactions (International Trade Law, International Economic Regulation, International Comparative Intellectual Property Law, International Mergers and Acquisitions), Law of the European Union, International Family Law sowie Constitutional Principles and Human Rights. Das Modul und Family Law wurden auch anhand der Mitarbeit bewertet, wodurch eine sehr schulische Atmosphäre entstand. Die Professoren kannten unsere Namen und wir als Kurs haben oft etwas abends unternommen. Außerdem gab es Hausaufgaben und teilweise wöchentliche Abgaben. Ich kann alle Kurse wirklich weiterempfehlen. Das Modul kann man nur als Ganzes wählen und ich mochte zum Glück alle Kurse. Sie waren bis auf M&A sehr interaktiv und durch Vorträge, o.ä. geprägt. EU Law war für mich die perfekte Wahl, weil ich das an der HU bereits hatte und der Lernaufwand für einen 6 Credits Kurs deswegen verhältnismäßig gering war. Dahingegen empfand ich Constitutional Principles and Human Rights für

einen 3 Credits Kurs als relativ aufwendig. Family Law war sehr interaktiv, was ich sehr genossen habe. Es gab teilweise keine schriftlichen Klausuren am Ende (dafür kontinuierliche Bewertungen während des Semesters), closed Book, open Book, Paper mit Vortrag oder mündliche Prüfungen als Endevaluation.

Kleiner Fun Fact: Es wurden sehr häufig deutsche Beispiele gebracht, wodurch ich mich oft melden konnte und die Themen sehr zugänglich für mich waren.

Stadt

Belgien ist ein kleines bisschen teurer als Deutschland. Ich empfehle euch jedoch, auf den Märkten am Wochenende oder teilweise auch unter der Woche euer Gemüse und Obst einkaufen zu gehen. Dort ist es deutlich günstiger. Es gibt eine sehr ausgeprägte Restaurant- und Bardichte, auch wenn Essen gehen relativ teuer ist. Die Stadt ist ein atemberaubender Mix aus alt und neu. Es gibt so viele wunderschöne Orte! Die Belgier sind sehr freundlich und im Kontext konnte ich sogar Teile ihrer Sprache verstehen. In Belgien spricht man niederländisch, französisch und deutsch. Antwerpen liegt im flämischen Teil, man spricht also niederländisch (mit Dialekt). Die Menschen sprechen dort jedoch auch hervorragendes Englisch (wirklich alle, die ich kennengelernt bzw. auf der Straße um Hilfe gebeten habe).

Noch ein wichtiger Punkt: Wenn ihr mit dem Auto anreist, registriert euer Auto vorher, sonst drohen hohe Bußgelder. Es gibt einige kostenlose Park and Ride Parkplätze außerhalb des Zentrums.

Wohnsituation

Man kann angeben, ob man gerne von der Uni etwas zugeteilt haben möchte oder sich selbst drum kümmern will. Jedoch nicht jeder, der will, bekommt einen Platz von der Uni und falls man eine der Glücklichen ist, bekommt man maximal ein Angebot. Ich habe von einigen gehört, dass sie in ihrem Antrag Wohnheimwünsche eingetragen haben (ich nicht).

Ich habe einen Platz im günstigsten Wohnheim bekommen (395 €). Übernachtungsgäste sind offiziell verboten und das wird auch mehr oder weniger gut kontrolliert. Das Wohnheim ist überwiegend sauber. Wir hatten ein paar Stromausfälle, einer davon hat etwa 24 Stunden angehalten. Dennoch bin ich sehr dankbar, in diesem Wohnheim gewohnt haben zu dürfen. Es ist sehr preiswert und die Zimmer sind wirklich schön. Ich hatte

eins im dritten Stock, dort gibt es sogar eine Empore (also mehr Platz als die unteren Zimmer). Küche, Toiletten und Duschen wurden geteilt.

Allgemeines Fazit

Ich bin sehr dankbar für diese aufregende Auslandserfahrung und freue mich, dass ich mich für das wunderschöne Antwerpen entschieden hatte. Ich konnte mit dem Auto anreisen (registrieren nicht vergessen!), was sehr komfortabel und praktisch war. Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt und mich in Antwerpen verliebt. Danke für diese Möglichkeit!

2. Akademisches Jahr 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Von Seiten der Uni Antwerpen ist es recht problemlos. Mithilfe eines Online-Tools sowie hilfsbereiten Mitarbeitern ist die offizielle Registrierung in Antwerpen einigermaßen unkompliziert. Bleibt man länger als 90 Tage in Belgien, muss man eine „Residence Permit“ beantragen. Auch hierbei hilft einem die Universität bzw. das Amt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Nach Antwerpen bin ich - jedoch mit mehrtätigem Zwischenstopp – mit dem Zug gereist. Grundsätzlich ist die Zugverbindung Frankfurt – Brüssel recht schnell, allerdings nicht unbedingt zuverlässig. Von Brüssel sind es nach Antwerpen etwa 40 min mit dem Zug und die einzig wirklich gut funktionierende Zugverbindung innerhalb Belgiens ist. Mit dem Zug von Berlin nach Antwerpen sollte man daher etwa 12 Stunden einplanen. Flüge gehen meist von Brüssel-Zaventem nach Berlin und sind zeitlich effektiver, wenn man nach Berlin muss.

Vorstellung der Gastuniversität

Belgische Universitäten haben international einen guten Ruf. Die Uni Antwerpen ist als solche relativ jung. Sie wurde zu Beginn der 00er Jahre aus bereits bestehenden Hochschulen in Antwerpen gegründet. Der „Stadscampus“, wo sich die geisteswissenschaftlichen Fakultäten befinden, liegt nördlich des Stadtzentrums. Viele Studierende wohnen auch in der Nähe des Stadscampus und es gibt zahlreiche Cafés und Bars.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Es gibt keine Unterscheidung zwischen Vorlesungen, Seminaren, Kolloquien, etc., wie das in Deutschland der Fall ist. Stattdessen basieren alle Lehrveranstaltungen auf den gleichen Prinzipien. Der zunächst größte Unterschied ist, dass der Austausch mit dem akademischen Personal viel persönlicher ist. Das Lehrpersonal merkt sich die Namen der Studierenden und ist sehr zugänglich bei fachlichen und persönlichen Problemen, im Zusammenhang der Vorlesung selbstverständlich. Ich habe in Antwerpen regelmäßig persönliches Feedback von Professoren zu meiner Leistung erhalten, was ich als sehr gewinnbringend empfand.

Als Exchange-Student läuft man größtenteils mit den Studierenden des englischsprachigen LL.M.'s mit. Es gibt auch einige Lehrveranstaltungen exklusiv für Austauschstudierende und Vorlesungen gemeinsam mit den belgischen Bachelor-Studierenden. Eine Unterscheidung zwischen „exchange student“ und „master student“ existiert nicht.

Die universitäre Lehre in Belgien ist im Vergleich zum deutschen Jurastudium deutlich verschulter. Es ist sehr üblich, „Paper“ zu schreiben, Präsentationen zu halten und Gruppenarbeiten zu verrichten. Die mündliche Mitarbeit während der Vorlesung stellt einen entscheidenden Anteil an der Abschlussnote dar. Die Abschlussprüfungen finden meist mündlich statt. Die schriftlichen Prüfungen sind gut machbar und, sofern man sich vorbereitet, kann man mit guten Ergebnissen rechnen. Klausuren während des deutschen Studiums sind dagegen deutlich schwerer.

Indem man eine Vorlesung – zumindest in den meisten Fällen – nicht einfach „konsumieren“ kann, nimmt man deutlich mehr aus der Lehre mit. Wenn ich meinen Lernfortschritt vergleichen müsste, würde ich sagen, dass ich in einem halben Jahr in Antwerpen in etwa so viel gelernt habe wie in einem ganzen Jahr in Berlin. Das geht jedoch auch mit einigem Stress einher. Teilweise hat man drei Paper in einer Woche abzugeben, wodurch die Freizeit während dieser Periode schlichtweg entfällt. Dennoch erwirbt man wesentlich mehr Wissen über Themen, die u.a. Examensrelevanz haben können (eines meiner wichtigsten Paper ging über die Recht auf Vergessen – Beschlüsse des BVerfG).

Die Bibliothek ist klein, allerdings muss man sein Hab und Gut nicht vorher in Schließfächer packen und kann sogar seinen Kaffee mit an den Platz nehmen. Sitzplätze kann man im Vorhinein online reservieren, jedoch sollte man nicht

vergessen sich „einzuchecken“. Gerade zu den Hochzeiten im Semester (Dezember/Januar bzw. Mai/Juni) ist es ohne Reservierung nicht möglich an einen Platz in der Bibliothek zu kommen. Es gibt gute studentische Angebote an anderen Orten in Antwerpen zu studieren und auch die vielen Cafés am Stadscampus bieten guten Arbeitsatmosphäre.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Belgier sind sprachbegabt. Fast alle sprechen fließend Englisch und/oder Französisch, und manchmal auch etwas Deutsch. Da Antwerpen in Flamen liegt, empfiehlt es sich auch etwas Niederländisch zu lernen, um tiefer in die Kultur eintauchen zu können. Die Sprache ist eine Mischung aus Deutsch und Englisch und mit wenig Aufwand lernbar. Ich hatte ein gutes, wenn auch preisintensives Programm der Sprachschule der Universität. Im Nachhinein bereue ich, nur ein Semester Niederländisch gelernt zu haben.

Die Universität findet ausschließlich auf Englisch statt. Professoren wissen, dass nicht jeder Muttersprachler ist (sie sind es selbst meistens nicht), was jedoch nur mittelbar in die Bewertung einfließt. Einzelne Sprachfehler fallen nicht negativ auf, erst ab einer gewissen Quantität der Unsauberkeiten gibt es Punktabzüge.

Grundsätzlich bietet sich das multikulturelle Belgien gut an, um seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und auszubauen. Die internationale Community, deren Teil man ist, bietet ebenfalls Anreiz und Möglichkeit hierfür.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wie in jeder (west-)europäische Großstadt sind die Mietpreise in Antwerpen in den letzten Jahren in die Höhe geschossen, sodass der Mietspiegel sehr vergleichbar mit Berlin ist. Je früher man sich um eine Unterkunft kümmert, umso mehr Geld kann man sparen. Man sollte zudem mit etwas Bedacht vorgehen, und am besten vor Ort sein, um etwaigen Betrügern nicht in die Falle zu tappen.

In meinem Fall war es so, dass ich die erste Zeit in einem nicht billigen AirBnB gewohnt habe, da ich mich zu spät um eine Bleibe kümmerte. In Antwerpen konnte ich dann über bereits geschlossene Freundschaften ein Apartment finden. Hierfür zahlte ich 500 € Warmmiete pro Monat für 16 m² – womit ich im Antwerpener Vergleich gut dastand.

Die meisten Studentenapartments sind in guter Lage und in Nähe zum Stadtzentrum. Da sich hier die meisten Studenten aufhalten, empfehle ich, sich in diesem Viertel eine Wohnmöglichkeit zu sichern. Allerdings ist es auch bereichernd, in einer anderen Gegend zu wohnen, um etwas aus der sich schnell bildenden „bubble“ auszubrechen, und die Stadt Antwerpen aus einer anderen Perspektive zu erleben.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Antwerpen ist teuer. Besonders ins Gewicht schlagen Einkäufe in Supermärkten und Drogerien. Das Mensa-Essen in der Uni ist zwar nicht schlecht, aber auch überteuert. Daher empfehlen sich die günstigen Pommes als gute Essenswahl. Da Belgien ein größeres Energieproblem als Deutschland hat, sollte man vorher mit seinem Vermieter klären, wie etwaige Heizkosten abgerechnet werden. Nicht selten wurden letzten Winter die Studenten in Anspruch genommen, die horrenden Preise zu zahlen. Die Preise in Cafés und Bars sind aber mit Berlin vergleichbar, wenn nicht sogar etwas billiger.

Für die Uni hat man mitunter ein Lehrbuch zu kaufen, es finden sich aber auch oft pdf-versionen von den Büchern.

Des Weiteren ist es mitunter sinnvoll eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen.

Freizeitaktivitäten

Zunächst sollte man sich mit der Stadt Antwerpen vertraut machen. Antwerpen verfügt über ein teilweise malerisches historisches Stadtzentrum. Die einschlägigen Touri-Hotspots sollte man sich definitiv nicht entgehen lassen. Insbesondere die „MAS“ (Museum an de Stroom) ist durch ständig wechselnde Ausstellungen mehr als ein Besuch wert. Darüber hinaus hat Antwerpen viel zu bieten. Mit seiner Größe von ca. 500.000 Einwohnern und dem internationalen Flair ist alles in Antwerpen recht nah und doch gibt es viel zu entdecken. Insbesondere der Antwerpener Süden ist durch das belebte Ausgehviertel eines meiner Lieblingsgegenden geworden. Doch auch an der Lebensader Antwerpens, dem Fluss Schelde, lässt es sich insbesondere im Sommer hervorragend Sport treiben oder zu verabreden. Des Weiteren lohnt sich ein „MOVE“-pass (einmalig EUR 35), der es einem erlaubt an dem Sportprogramm der Uni kostenlos teilzunehmen. Das Programm ist vielseitig, jedoch nicht umfangreich. Allerdings bietet sich der

Auslandsaufenthalt sehr gut an, verschiedene Sportarten auszuprobieren und für sich zu gewinnen.

Allgemeines Fazit

Der 10-monatige Aufenthalt war definitiv eines, wenn nicht sogar das, intensivste Jahr meines Lebens. Es ist unglaublich bereichernd gewesen, in einer internationalen Community unterwegs gewesen zu sein. Ich habe dieses Jahr genutzt, mich in mir bisher unbekannten Rechtsgebieten auszutoben und meine juristischen Kompetenzen (insb. das Legal English) zu erweitern. Doch auch Freizeit und Erholung sind dadurch nicht zu kurz gekommen. Ich habe noch zwei finale Empfehlungen: Geht am besten für zwei Semester ins Ausland – das Staatsexamen kann ruhig noch warten (das wird einem insb. durch den Austausch mit anderen Studierenden über die juristische Ausbildung in deren Heimatland deutlich). Das erlaubt euch, besser in der Stadt anzukommen und zu integrieren. Und als zweiter Tipp: Sucht den Kontakt zu Antwerpenern bzw. Belgiern. Dadurch könnt ihr belgischen Mentalität besser begegnen, die eine, meiner Meinung nach, optimale Mischung einer stereotypisch deutschen und stereotypisch französischen Lebenseinstellung ist.¹

¹ Hinweis: Der Verfasser des Berichts bietet an, bei Bedarf für Fragen zur Verfügung zu stehen. Der Kontakt kann über das Büro für Internationale Programme hergestellt werden.